

Zum 11. Mal durften Südtiroler Maturanten und Maturantinnen im September 2019 am Stilfser Joch in die Welt der Berge, der Gletscher und des Permafrosts eintauchen. Unsere Schülerin Julia Feil war mit von der Partie. Ein Bericht



© Glaziologiecamp 2019

Gruppenfoto des Glaziologiecamps auf der Suldenspitze mit der Königsspitze im Hintergrund

Am 17. September 2019 machte ich mich voller Vorfreude – aber auch Nervosität – auf den Weg zum „Glaziologiecamp 2019“ – einem Gemeinschaftsprojekt der Pädagogischen Abteilung und des italienischen Bildungsressort in Bozen. Unser Ziel war das Stilfser Joch, am Fuße des Ortlers, im oberen Vinschgau.

Auf dem Programm des fünftägigen Gletscher-camps – an dem 22 Maturanten und Maturantinnen aus Südtirol, 11 davon deutscher, 11 italienischer Muttersprache teilnahmen – standen Exkursionen, Workshops, Vorträge und sogar eine Gletscherwanderung auf die Suldenspitze auf 3.375 Metern Höhe.

Während der Exkursionen erkundeten wir den Nationalpark Stilfser Joch. Dabei befassten wir uns mit der Geologie und der Vegetation im Gletschervorfeld – also jenem Gebiet, das vom Gletscher einst

eingenommen wurde und heute eisfrei ist. Wir bearbeiteten in Kleingruppen verschiedene Themen rund um den Gletscher, wie die Beschaffenheit von Locker- und Festgesteinen und die Verteilung der Vegetation im Gletschervorfeld, und präsentierten die Ergebnisse den anderen Camp-Kollegen. Dabei sprach jeder in seiner Muttersprache, aber auch der Gebrauch der jeweils anderen Sprache, entweder Deutsch oder Italienisch, war willkommen. Neben Gletscher-Knowhow hatte so jeder die Gelegenheit, seine sprachlichen Fähigkeiten auszubauen.

Auch abends wurden diverse Vorträge gehalten. Giuliano Bertagna – Mitglied in einem Wissenschaftsteam, das unter anderem Forschungen in Peru und Tibet durchführte – erzählte uns von seinem Leben als Gletscherforscher, das besonders von den harten Bedingungen am Gletscher gekennzeichnet ist. Die Forscher ernähren sich wochen-

lang nur von Fertiggerichten, müssen eisige Temperaturen von rund minus 40 Grad ertragen und haben keine Möglichkeit zum Duschen. Höhe und Kälte wirken sich auf ihre Gesundheit aus. Es ist fast unmöglich, bei so tiefen Temperaturen zu schlafen, und durch den Sauerstoffmangel wird selbst die kleinste Bewegung zur großen Anstrengung.

Per Videokonferenz aus Amerika zugeschaltet, stellte uns Paolo Gabrielli von der Ohio State University Analysen von Gletscherbohrungen vor. Er erklärte uns, welche Informationen das Eis in sich trägt und wie die im Eis gespeicherten Informationen der Wissenschaft zugänglich gemacht werden, bevor sie durch Abschmelzen verloren gehen. Durch spezielle Bohrmaschinen werden Eiszyylinder mit einem Durchmesser von zehn Zentimetern aus dem Eis geschnitten. Diese werden anschließend thermisch verpackt und zur Analyse ins Labor gebracht. Je tiefer eine Eisschicht liegt, desto dünner ist sie, da das Gewicht der darüberliegenden Schichten sie zusammendrückt. Zählt man die Schichten durch, können bestimmte Informationen gezielt bestimmten Jahren zugeordnet werden.



Besteigung des Gletschers „Suldenspitze“ in Seilschaften

Was es heißt, am Gletscher zu arbeiten, durften wir am Donnerstag hautnah erleben – bei einer Gletscherwanderung auf die Suldenspitze. Für die meisten von uns war es das erste Mal: der erste Weg auf einen Gletscher, das erste Bergsteigen in Seilschaften, das erste Gehen mit Steigeisen. Wir sammelten viele neue Erfahrungen und genossen auf dem Gipfel das strahlende Wetter und die bezaubernde Fernsicht, die von den Schweizer Alpen bis zu den Ötztaler Alpen reicht. In unmittelbarer Nähe stehen Ortler und Königsspitze.

Untergebracht waren wir während unserer Zeit im Glaziologiecamp im Hotel Franzenshöhe am Stilfser Joch. Dort wurde uns abends täglich ein Vier-Gänge-Menü geboten, das besonders nach der Gletscherwanderung sehr willkommen war. Schon im Vorfeld hatten wir gehört, dass das Essen im Hotel gut sei, aber soooo lecker und üppig hatten wir es uns nicht vorgestellt!

Das besondere Augenmerk des Glaziologiecamps wurde in diesem Jahr auf das Thema Meteorologie gelegt. Günther Geier, der als Meteorologe im Hydrografischen Landesamt tätig ist, erläuterte uns die Entstehung von Gewittern und extremen Wetterereignissen. Zudem weihte er uns in die Geheimnisse der Wetterprognose ein. Wir hatten sogar die Möglichkeit, unseren eigenen Wetterbericht zu erstellen – und siehe da: Wir lagen mit unserer Vorhersage goldrichtig!

In den fünf Tagen, in denen wir gemeinsam Einblicke ins ewige Eis erhalten durften, lernten wir ein weites Spektrum an Berufen kennen. Für uns Maturanten, die wir vor der Berufs- und Studienwahl stehen, war das eine großartige Möglichkeit. Mag sein, dass der ein oder andere seinen Traumberuf gefunden hat.



Julia Feil

Eine vergleichsweise dicke Eisschicht verrät zum Beispiel, dass es in diesem Jahr viel Niederschlag gegeben hat. Neben Wetterdaten geben die Eisbohrungen auch Interessantes über das Klima vor Tausenden von Jahren preis. Dafür wird vor allem die Konzentration der eingeschlossenen Gase Methan und Kohlenstoffdioxid betrachtet, da diese Gase Einfluss auf das Klima haben. Durch die Analyse von eingeschlossenen Feststoffen wie Staub kann man indes Vulkanausbrüche vergangener Zeiten datieren.

Julia Feil, 5cR